

Samtweich und leidenschaftlich: Jeru Ilfu.

TIPP DER WOCHE

Jeru Ilfu: «Travelogue»

Melodiöse Reisen



(Vertrieb)

Diese Stimme nimmt sofort gefangen. Samtig und leidenschaftlich, klar und dann wieder rauchig verhalten.

In ihren Balladen geht Jeru Ilfu auf melodiöse Reisen. Dezent begleitet durch Piano, Kontrabass, Gitarre und Schlagzeug, gelegentlich unterbrochen von einem tänzerischen Groove. Träumerisch klingt das, aber nicht melancholisch. Man spürt die Freude über spannende Entdeckungen und Erlebnisse.

Die samtweichen Passagen erinnern an Soulkönigin Sade, die kräftigen an Jazzsängerin Cassandra Wilson. Doch mit ihrer unverkrampften Melange aus Jazz, Soul, Gospel und Pop setzt die Songwriterin eigene Akzente. Zudem kennt die 1981 in Lörrach geborene Ilfu die Sehnsucht, von der sie singt. Denn ihre



Wurzeln liegen in Eritrea, dem Land der roten Erde, aus dem ihre Eltern 1980 flüchten mussten. Zu beziehen ist die CD bei Amazon und unter www.jeru-ilfu.com

★★★★★

Salomé Schmid-Widmer



(GoyaLit)

HÖRBUCH

WENN NICHT, DANN JETZT

Edgar Rai

Der 46-jährige Klavierhändler Jan Bechstein hält Rückschau auf sein Leben und stellt fest, dass er damals, vor 15 Jahren, als er Frau und Tochter verliess, den grössten Fehler seines Lebens begangen hat. Um seine Exfrau zurückzugewinnen, die kurz vor der Wiederverheiratung steht, lässt er sich einiges einfallen. Und dazu braucht er seine Tochter Mia. Mit ihr fährt er jedes Jahr für zwei Wochen in die Ferien nach Italien, nach Riccione. Also verbündet er sich mit der Sechzehnjährigen, die ebenfalls nicht sehr begeistert ist von Mutters neuem Mann. So nimmt ein turbulenter Vater-Tochter-Urlaub seinen Lauf. Die Erzählung des in Berlin lebenden freien Schriftstellers Edgar Rai beginnt ganz gemächlich, nimmt in ihrem Verlauf Fahrt auf, bis sich die Ereignisse zuguterletzt überschlagen. Ein gleichzeitig tiefgründiges wie lockeres, ernstes wie humorvolles Hörbuch, von Sprecher Andreas Petri toll vorgetragen.

★★★★★

Irène Weitz

ROMANE

DIE WILDROSE Jennifer Donnelly

Seamus Finnegan und Willa Alden sind seelenverwandt, lieben sich und das Bergsteigen. Doch als Willa bei einem verhängnisvollen Unfall ein Bein verliert, trennen sich ihre Wege. Als sich die beiden nach Jahren bei der Beerdigung von Willas Vater wiedersehen, flammt die alte Leidenschaft zwischen ihnen wieder auf, aber Seamus ist mittlerweile verheiratet ... Mit der «Wildrose» schliesst die amerikanische Schriftstellerin Jennifer Donnelly ihre Rosentriologie ab. Auch hier hat sie genau recher-

chiert (die Bibliografie der Originalausgabe ist sechseinhalb Seiten lang). Reale Personen wie Lawrence von Arabien oder Ernest Shackleton lassen die Geschichte noch glaubwürdiger erscheinen. Mühe machen nur die vielen vorkommenden Personen, die den Einstieg in die Geschichte erschweren. Alles in allem aber ein packender Roman vor einer authentischen Kulisse. ★★★★★

Irène Weitz



(Piper)

DIE INSELN, AUF DENEN ICH STRANDE

Lucien Deprijck

Wer strandet, will weg. Will weiterkommen. Das Weite suchen. Heimkehren. 18-mal strandet Deprijcks Ich-Erzähler, 18-mal sucht er nach Wegen, dem Gefängnis im Freien zu entkommen. Die erste Insel lässt ihm keine Chance, die letzte verspricht ihm zumindest Hoffnung, allerdings eine trügerische. Und die Inseln dazwischen zeigen Möglichkeiten auf, wie, wo und warum man stranden – und wie man mit der Situation umgehen kann. Es sind Kurzgeschichten, mal abtraumhaft

und beklemmend, mal grotesk und komisch, Robinsonaden, die weit über das Romantische hinausgehen, das Robert L. Stevensons Insel-Eremiten anhängt. Die vergnüglichen, intelligenten und nachdenklich stimmenden Geschichten sind mit kongenialen Illustrationen versehen, die dieses überraschende Buch zu einem Erlebnis für die Sinne machen. ★★★★★

Heinz Storrer



(mare)